

## VOGELFÜTTERUNG IM WINTER?



# VOGELFÜTTERUNG IM WINTER

Sinnvoll oder überflüssig?

mehr Tiere sterben, sollte man die Station sofort abbauen, alles gründlich reinigen, auch den Boden eventuell umgraben und erst nach zehn Tagen wieder füttern.

- Geeignet zum Füttern sind Sonnenblumenkerne, Hanf, Hirse, Getreidekörner, Fett-Kleie-Gemische, Haferflocken, Obst, Rosinen, Wildbeeren, Futterringe und Futterknödel, Kokosnusshälften mit Rinderfett oder Rindertalgstücke.
- Für Arten, die lieber Weichfutter mögen, wie Amsel oder Rotkehlchen, können auf eine flache Unterlage, etwa eine umgedrehte Holzkiste, Haferflocken gestreut oder Äpfel ausgelegt werden. Auch angefaulte oder schrumpelige Exemplare sind für die gefiederten Zweibeiner noch ein Leckerbissen.
- Zusätzliches Wasser brauchen die Vögel im Winter nicht, ihnen genügen Schnee und Raureif.
- Füttern Sie nie Speisereste. Diese enthalten Gewürze und Salz. Schon geringe Salzmenngen führen zum Tod der Vögel. Auch auf Brotreste sollte man verzichten.
- Keinesfalls sollte über den Winter hinaus gefüttert werden. Wer „seine Meisen“ während der Brutzeit füttert, handelt verantwortungslos. Die Altvögel verfüttern nämlich die leicht erreichbaren Sonnenblumenkerne an die Jungvögel, deren Verdauungstrakt nur auf leichtverdauliche tierische Nahrung eingestellt ist. Schwerverdauliche Sämereien führen zum Tod der Jungen. Dennoch wird zunehmend die ganzjährige Vogelfütterung propagiert. Wir raten davon ab. Damit erreichen wir kaum die Arten der Agrarlandschaft, denen es heute schlecht geht. Gegen die fortschreitende Verarmung unserer Kulturlandschaft hilft nur eine andere, ökologische Agrarpolitik – und viele Menschen, die mehr Geld für Produkte aus dem ökologischen Landbau ausgeben statt für ganzjähriges Vogelfutter!



**Der Winter geht irgendwann zu Ende. Und dann brauchen die Vögel erst recht unseren Schutz. Die BN-Kreisgruppe/ Geschäftsstelle in Ihrer Nähe informiert Sie gerne über konkrete Möglichkeiten des Natur- und Landschaftsschutzes und den Erhalt einer artenreichen Vogelwelt in Ihrem Umfeld!**

[www.bund-naturschutz.de](http://www.bund-naturschutz.de)

### EINE AUSNAHME: KONTAKT ZUR NATUR

In der kalten Jahreszeit am Fenster zu sitzen, um von der Stube aus bei Schnee und Eis Vögel zu beobachten, kann für Kinder lehrreich und interessant sein. Besonders auch alten, kranken, behinderten und einsamen Menschen bietet das Beobachten der Vögel eine willkommene Abwechslung. Oft ist es dann für sie im Winter der einzige Kontakt zur Natur, auf dem Balkon oder Fensterbrett die Vögel zu füttern. Das maßvolle und sachgerechte Füttern zur Vogelbeobachtung aus der Nähe ist in diesen Fällen sicher vertretbar.

Auf diese Weise erfüllt die Winterfütterung auch dann noch einen Zweck, wenn sie nicht direkt für das Überleben der Vögel erforderlich ist: der Kontakt zur Natur, der mehr und mehr zusammenschrumpft, wird an dieser Stelle wenigstens noch aufrecht erhalten.

### WANN UND WAS KANN GEFÜTTERT WERDEN?

**Wer trotzdem eine Winterfütterung durchführen will, sollte Folgendes beachten:**

- Nur bei dauerhaft geschlossener, hoher Schneedecke und gleichzeitigem Frost mit unter minus fünf Grad Temperatur sollte gefüttert werden. Die Hinweise auf den Futtermittelpackungen, bereits im September mit der Fütterung zu beginnen, dienen nur den Verkaufszahlen, aber nicht einem vernünftigen Vogelschutz!
- Auf Sauberkeit am Futterplatz ist strikt zu achten, da sich sonst Krankheiten verbreiten. Angammeltes Futter ist sofort zu entfernen. Am besten täglich die Futterstellen reinigen. Die Futterhäuschen müssen so konstruiert sein, dass das Futter auch bei starkem Wind und Schneeregen nicht nass wird und verdirbt.
- Futter nie auf den Boden werfen. Es vermischt sich sonst mit dem Kot der Vögel und kann besonders bei mildem Wetter und wenn viele Vögel zur Futterstelle kommen zu tödlichen Vogelkrankheiten (Salmonellen) führen. Der BUND Naturschutz empfiehlt ein Futtersilo. Hier ist die Gefahr von Infektionen wesentlich geringer. Besser sind zur Vermeidung von Ansteckungen auch mehrere kleine als eine große Futterstelle.
- Liegt ein toter Vogel an der Futterstelle, kann dies ein Zeichen für eine Salmonelleninfektion sein. Damit nicht noch

Fachliche Beratung und Service vor Ort ▾

**Impressum** (Stand 2015):  
Herausgeber:  
BUND Naturschutz in Bayern e.V.  
Landesfachgeschäftsstelle Nürnberg,  
Artenschutzreferat, Dr. Kai Frobel  
Manfred Drobny  
Fotos: Wolfgang Willner, fotolia.de  
Gestaltung und Satz:  
www.janda-roscher.de, Regensburg  
Redaktion:  
BN Referat Öffentlichkeitsarbeit  
Druck und Vertrieb:  
BUND Naturschutz Service GmbH,  
www.service.bund-naturschutz.de

Bestell- und  
Informationsservice:  
[www.service.bund-naturschutz.de](http://www.service.bund-naturschutz.de)

**Geworben? Ja, von:**

Vorname  Name

Straße, HausNr.

PLZ/Wohnort

E-Mail

Mitgliedsnummer

Ich möchte eine Werbeprämie. Infos unter [www.bund-naturschutz.de/praemien](http://www.bund-naturschutz.de/praemien) und bei jeder BN-Kreisgruppe.

Ich möchte keine Prämie, verwenden Sie den Betrag für den Naturschutz.

Entgelt zahlt  
Empfänger

Deutsche Post  
ANTWORT

BUND Naturschutz in Bayern e.V.  
Zentrale Mitglieverwaltung  
Dr.-Johann-Maier-Straße 4  
93049 Regensburg

# VOGELFÜTTERUNG IM WINTER?



Wenn im Dezember die ersten dicken Schneeflocken fallen, besinnen sich viele Menschen auf die heimische Vogelwelt. Spätestens zu dieser Zeit, meistens jedoch früher, werden in Kaufhäusern und auch in Zoohandlungen scheinbar unerschöpfliche Mengen von Vogelfutter angeboten. Jährlich werden in Deutschland mehr als 15 Millionen Euro dafür ausgegeben.

## NUR WENIGE ARTEN KANN MAN FÜTTERN

Viele glauben irrtümlich, dass die Vögel das winterliche Futter zum Überleben brauchen. Über 90 Prozent der heimischen Brutvogelarten, vor allem die seltenen und bedrohten Arten, kommen aber gar nicht ans Futterhäuschen. Entweder haben sie ein anderes Nahrungsspektrum, wie Eulen, Greifvögel und zahlreiche Arten von Wasservögeln, oder sie meiden menschliche Siedlungen, oder aber es sind Zugvögel. Weniger als zehn Prozent der bayerischen Brutvogelarten profitieren von der Fütterung am Fensterbrett oder Futterhaus. Vögel, denen es besonders schlecht geht, werden durch die normalerweise angebotenen Winterfütterungen praktisch nicht gefördert. Während Meisen und Amseln wie im Paradies leben, verschwinden die wirklich bedrohten Arten weiterhin.

Der starke Rückgang vieler Vogelarten ist nicht auf den winterlichen Nahrungseingpass zurückzuführen. An diesen sind sie seit Urzeiten, lange bevor der Mensch kam, angepasst und gleichen das mit hoher Jungenzahl im nächsten Frühjahr in der Regel wieder aus. Bei vielen Vogelarten überleben bis zu 70 Prozent der Jungvögel eines Jahrgangs den Winter nicht. Der Rest reicht jedoch aus, um den Fortbestand der Art zu sichern, vorausgesetzt, dass auch der Lebensraum erhalten bleibt. Entscheidend ist die Vernichtung oder drastische Verschlechterung ihrer Lebensräume. Über die Hälfte der heimischen Vogelarten stehen als gefährdet auf der „Roten Liste“, weil ihnen durch eine Intensivierung der Landnutzung, Zerstörung von Biotopen und die zunehmende Zerschneidung der Landschaft durch Straßen die Lebensgrundlagen entzogen werden.

Die Vogelarten, die ernsthaft in ihrem Bestand bedroht sind, können durch Winterfütterung nicht gerettet werden. Im Gegenteil: Die Winterfütterung verschafft häufig vorkommenden und an den Menschen angepassten Arten einen weiteren Konkurrenzvorteil zum Beispiel vor den Zugvögeln. Werden auch schwache und kranke Vögel über den Winter gebracht, dann konkurrieren im folgenden Frühjahr mehr Vögel um die knappen Nahrungsbereiche und Brutplätze. Es entsteht ein harter Konkurrenzkampf, dem zwangsläufig die Vogelarten zum Opfer fallen, die das Winterfutter nicht annehmen oder die nicht hier überwintern. Zum Beispiel kann der zurückkehrende Trauerschnäpper oft von „Allerwelts“-Arten wie der Kohlmeise verdrängt werden.

## WIE KÖNNEN WIR DEN VÖGELN HELFEN? NATURSCHUTZ MIT DEM EINKAUFSKORB!

Nur naturnahe oder extensiv genutzte Flächen bieten den bei uns überwinternden Vögeln reichlich Nahrung und Lebensraum. Samen von Wildkräutern, Früchte von heimischen Gehölzen und Insekten, deren Eier und Larven in der Rinde alter Bäume oder in hohlen Pflanzenstengeln überwintern, sind die natürliche Nahrung heimischer Vögel im eigenen Garten. Anstatt einer künstlichen Fütterung kann auch jeder Gartenbesitzer für den Vogelschutz schon auf kleinsten Flächen viel leisten. Gartenstauden, Altgras oder Disteln sollten im Herbst stehen gelassen werden, da darin Larven von Insekten überwintern – ein Leckerbissen für viele Vögel. Weichfresser wie Rotkehlchen oder Zaunkönig finden dort die zum Überwintern notwendige Insektennahrung, die selbst das beste Fertigfutter



nicht ersetzen kann. An den Stauden kann man immer wieder Körnerfresser wie Finken und Zeisige beobachten, die an den Samenständen picken. Bäume, vor allem alte Obstbäume, aber auch Laub, das im Garten möglichst liegen bleiben sollte, oder Komposthaufen bieten den Vögeln ein reichhaltiges Nahrungsangebot. Im Gegensatz zu diesem natürlichen Nahrungsangebot besteht an künstlichen Futterplätzen immer die Gefahr des Übertragens von Krankheiten und Seuchen. Jedes Jahr sterben mehr Vögel an unsachgemäßem Futter, als mit Hilfe des Futters vor dem Tod bewahrt werden. Also lieber Vögel im Winter weniger füttern und dafür den Garten naturnah gestalten. Echter Vogelschutz ist der Erhalt strukturreicher Kulturlandschaften und die Bewahrung und Schaffung von naturnahen Lebensräumen. Derzeit sind vor allem Vögel der offenen Agrarlandschaft besonders bedroht, wie Rebhuhn oder auch früher so häufige Arten wie Goldammer oder Feldsperling. Jeder kann ihnen helfen: Mit Ihrem Einkaufsverhalten entscheiden Sie täglich darüber, ob das lebendige Landschaftsmosaik unserer Heimat erhalten bleibt oder ob ausgeräumte Agrarsteppen einer Intensivlandwirtschaft dominieren. Der Kauf von regionalen und biologisch angebauten Produkten hilft, bäuerliche Betriebe zu erhalten und lebendige Agrarlandschaften zu sichern. Mit ihrer Kaufentscheidung für Bioprodukte leisten Sie unendlich viel mehr für den Vogelschutz als mit dem Kauf von Meisenknödeln!

Rotkehlchen bevorzugen Weichfutter. Haferflocken oder Äpfel sind für sie geeignete Leckerbissen. ▶



## Ja, ich will mich für den Naturschutz einsetzen...

...und erkläre hiermit meinen Beitritt zum Bund Naturschutz in Bayern e.V.



Name \_\_\_\_\_ Vorname \_\_\_\_\_

Straße \_\_\_\_\_ Haus-Nr. \_\_\_\_\_

PLZ \_\_\_\_\_ Wohnort \_\_\_\_\_

Telefon \_\_\_\_\_ E-Mail \_\_\_\_\_

Beruf oder Schule, Verein, Firma \_\_\_\_\_ Geburtsdatum \_\_\_\_\_

Datum \_\_\_\_\_ Unterschrift \_\_\_\_\_ (bei Minderjährigen die Erziehungsberechtigten)

**Jahresbeitrag**

Einzelmitgliedschaft ab € 48,00

Familien (mit Jugendlichen bis einschli. 21 Jahren) ab € 60,00

Personen mit geringem Einkommen (mit Jugendlichen bis einschli. 21 Jahren) ab € 22,00

Senioren-(Ehe-)Paare mit geringem Einkommen (Selbstschätzung, auf Antrag) ab € 30,00

Jugendliche, Studenten, Schüler, Lehrlinge, Teilnehmer am Bundesfreiwilligendienst und Vergleichbare (ermäßig) ab € 22,00

Schulen, Vereine, Firmen ab € 70,00

Ich unterstütze den BN freiwillig zusätzlich mit einem Betrag von jährlich \_\_\_\_\_ Euro

15,-  30,-  50,-

**Bei Familienmitgliedschaft bitte ausfüllen:** (mit Jugendlichen bis einschli. 21 Jahren)

Name des Ehepartners \_\_\_\_\_ Geburtsdatum \_\_\_\_\_

Name des 1. Kindes \_\_\_\_\_ Geburtsdatum \_\_\_\_\_

Name des 2. Kindes \_\_\_\_\_ Geburtsdatum \_\_\_\_\_

Name des 3. Kindes \_\_\_\_\_ Geburtsdatum \_\_\_\_\_

Hiermit ermächtige ich Sie widerruflich Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom BUND Naturschutz in Bayern e.V. auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.

Hinweis: Ich kann innerhalb von 8 Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

DE \_\_\_\_\_ IBAN (Ihre IBAN finden Sie auf Ihrem Kontoauszug) \_\_\_\_\_

Name des Kontoinhabers (falls abweichend vom Mitgliedsnamen) \_\_\_\_\_ Unterschrift \_\_\_\_\_

Datum \_\_\_\_\_

## WERDEN SIE MITGLIED!

Dank der Hilfe unserer Mitglieder können wir

- die frei fließende Donau mit ihrer Wunderwelt der Natur bislang vor der Zerstörung bewahren,
- jedes Jahr Hunderttausende Amphibien vor dem Tod durch Überfahren retten,
- dazu beitragen, das „Grüne Band“ als längsten Biotopverbund Europas in seiner Einzigartigkeit zu erhalten,
- im Voralpenland Moore von archaischer Schönheit und voll seltenen Lebens erhalten,
- Biber, Luchs und Wildkatze die Rückkehr in ihre angestammte Heimat Bayern ermöglichen.

Alle Infos unter:

